WIRTSCHAFT

gewerbe st.gallen

Nr. 7/8 | Juli/August 2022 St.Gallische Gewerbezeitung | www.gsgv.ch

04 Reform der Verechnungsteuer

09 QV-Verfahren 2022: 4711 neue Fachkräfte

12 WILWEST: Setzt Impulse

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

PASSION statt Standard

Langzeit-Metermiete für diese Renault Trucks Fahrzeuge **ab 45 Rappen/km.**
Inklusive Wartung/Reparatur und Reifen.

WIE DIE «METERMIETE®» IHR BUDGET ENTLASTET.

Mit der Langzeit-Metermiete von Thomann bezahlen Sie nur die gefahrenen km – entweder als Monatspauschale oder gemäss Monats-Kilometern.

Jetzt anrufen (055 286 21 90) und eine individuell kalkulierte Offerte einholen.

www.thomannag.com

RENAULT TRUCKS · VOLVO · IVECO · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · VDL BUS & COACH · boschung · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung.
FRAUENFELD: Verkauf & Service Renault Trucks/Van Hool. **ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

Wir für Sie: Bei uns geht es nur um unsere Mitglieder.

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Diese Form haben unsere Gründer aus dem Ostschweizer Gewerbe vor 60 Jahren bewusst gewählt, um die Interessen der Mitglieder über alles andere zu stellen.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch

asga pensionskasse

Andreas Hartmann
Präsident Kantonaler
Gewerbeverband St.Gallen (KGV)

Von alten Zöpfen

Geschätzte Gewerblerinnen und Gewerbler

Das grösste Sozialwerk – unsere AHV – ist nicht mehr solide finanziert. Bundesrat und Parlament wollen das Rentenalter der Frauen und die Mehrwertsteuer erhöhen. Am 25. September 2022 entscheiden Volk und Stände, nachdem ähnliche Vorlagen 2004 und 2017 gescheitert waren. Die AHV hat ein strukturelles Defizit von 7 Milliarden Franken pro Jahr. Pro Jahr, liebe Gewerblerinnen und Gewerbler. Wenn wir jetzt nichts ändern, wird sie in 10 bis 15 Jahren kein Geld mehr haben. Abgesehen davon steht die Privilegierung von Frauen beim Rentenalter nicht nur international als reaktionärer alter Zopf quer in der Landschaft, sondern ist im Jahr 2022 auch durch nichts mehr zu rechtfertigen.

Die Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV) ist die erste Säule des Schweizer Rentensystems und soll Rentner:innen das Existenzminimum sichern. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung ist die Finanzierung des Sozialwerks langfristig nicht mehr tragbar. Die Reform betrifft nur die Alters- und Hinterbliebenenversicherung. Die wichtigste Gemeinsamkeit mit den vorgehenden Abstimmungen ist die Anhebung des Rentenalters für Frauen von 64 auf 65 Jahre. Während die «Altersvorsorge 2020» jedoch nachhaltige Entschädigungen für alle zukünftigen Rentner:innen vorschlug, beschränkt AHV 21 die Ausgleichsmassnahmen auf eine einzige Generation. In den meisten Staaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wurde der Renteneintritt zwischen den Geschlechtern bereits vereinheitlicht. Diese Massnahme geht meist mit einer allgemeinen Erhöhung des Rentenalters einher.

Der Bundesrat und die Mehrheit des Parlaments fordern das Volk auf, AHV 21 anzunehmen. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) schliesst sich dieser Forderung an und fasste an der Präsidentenkonferenz die JA-Parole. Der KGV begrüsst die Anreize, länger als bis 65 zu arbeiten, und die grössere Flexibilität mit der Option, die Rentenzahlung je nach persönlichen Bedürfnissen vorzuziehen oder hinauszuschieben. Diese Massnahme stoppt den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und geben den Erwerbstätigen und den Unternehmen die Möglichkeit, auf eine längere Phase der Erwerbstätigkeit zu setzen.

Jetzt ist der Zusammenhalt von uns Gewerblerinnen und Gewerblern gefragt. Setzen Sie sich ein für ein JA zu dieser wichtigen Vorlage.

Freundliche Gewerblergrüsse

Andreas Hartmann

Den Wirtschaftsstandort Schweiz durch die Reform der Verrechnungssteuer stärken

Am 25. September 2022 stimmt die Bevölkerung über die «Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer», kurz «Reform der Verrechnungssteuer», ab. Nationalrat Thomas Rechsteiner erklärt in der WIRTSCHAFT die Reform.

Herr Rechsteiner, können Sie die Verrechnungssteuer erklären?
Die Verrechnungssteuer ist eine Steuer von 35 Prozent, die der Bund auf die Zinsen inländischer Obligationen erhebt. Davon sind alle Obligationen, also auch die des Bundes, der Kantone und Gemeinden betroffen. Der Grundgedanke war es, Steuerhinterziehung zu verhindern. In der Schweiz steuerpflichtige Privatpersonen erhalten die Verrechnungssteuer automatisch zurück, sobald sie den Zins korrekt in der Steuererklärung angeben. Für im Ausland lebende sowie juristische Personen ist die Rückerstattung mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden. Je nach Situation kann es sein, dass sie die Verrechnungssteuer nur teilweise oder gar nicht zurückerhalten.

Was hat das zur Folge?
Der Schweizer Obligationenmarkt ist für ausländische Anlegerinnen und Anleger unattraktiv. Deshalb ist er wenig entwickelt und rückläufig. Laut den Angaben des Bundes ist der Wert der neu ausgegebenen Obligationen zwischen 2010 und 2020 um 20% zurückgegangen. Viele Schweizer Unternehmen holen sich ihr Kapital wegen der administrativen Hürden deshalb bevorzugt im Ausland.

Worum geht es nun bei der Reform?
Die Reform will eben genannte Probleme beheben und die Schweizer Wirtschaft stärken, indem die Verrechnungssteuer an den richtigen Stellen abgeschafft wird. Wird die Reform angenommen, wird auf Zinsen für neuausgegebene Schweizer Obligationen keine Verrechnungssteuer mehr erhoben und ausländische Investorinnen und Investoren so ermutigt, wieder Schweizer Obligationen zu erwerben. Das wird zusätzliche Wertschöpfung generieren, was wiederum höhere Steuereinnahmen zur Folge hat. Vom grösseren Interesse am Schweizer Obligationenmarkt werden nicht nur Schweizer Unternehmen, sondern auch Bund, Kantone und Gemeinden profitieren, wenn sie Obligationen ausgeben. Unter Umständen können diese nämlich dann zu tieferen Zinsen angeboten werden.

Warum ist die Vorlage jetzt wichtig?
Andere europäische Länder kennen keine Verrechnungssteuer, weshalb der Schweizer Obligationenmarkt nicht mithalten kann. Besonders in der aktuell unsicheren politischen und wirtschaftlichen Situation ist es wichtig, wirtschaftliche Nachteile für die Schweiz abzuschaffen und unsere Konkurrenzfähigkeit auszubauen. Zudem wird 2024 die OECD-Mindeststeuer von 15% für international tätige Unternehmen eingeführt. Aktuell gilt in der Schweiz ein tieferer Steuersatz, weshalb der Wirtschaftsstandort an Attraktivität verlieren wird. Also lohnt es sich mit Reformen in anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Verrechnungssteuer, dagegenzuhalten. Ich empfehle deshalb am 25. September 2022 ein JA zur Reform der Verrechnungssteuer.

Autor: Thomas Rechsteiner, Nationalrat (AI), Die Mitte

SWISSMECHANIC Sektion St.Gallen Appenzell verstärkt die Berufsmarketing-Aktivitäten

Die SWISSMECHANIC Sektion St.Gallen Appenzell führt am Samstag den 17. September 2022 einen «Erlebnistag der MEM-Berufe» unter dem nationalen Label «Faszination Technik» durch. Unsere Besucherinnen und Besucher sollen die Möglichkeit haben, die vielfältigen Berufe der Maschinen/Elektro- und Metallberufe nicht nur zu sehen, das wäre auch an einer Berufsmesse möglich, sondern diese hautnah erleben zu dürfen und auch die Atmosphäre eines topmodernen Ausbildungszentrums live erleben zu können.

Unter den Aspekten attraktiv, spannend, professionell, zukunftsorientiert, erlebbar wurde ein vielfältiges Erlebnis- und Informationspaket zusammengestellt, dass unsere Besucherinnen und Besucher sicherlich begeistern wird.

Swissmechanic St.Gallen Appenzell freut sich am «Faszination-Technik-Tag» auf die Besucher:

- Schülerinnen & Schüler der 4. Klasse bis zur 3. Oberstufe inkl. Eltern
- Lehrpersonen der Mittelstufe und Oberstufe
- Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter der regionalen Berufsinformationszentren
- Sonstige interessierte Personen die sich einen spannenden Einblick in die MEM-Branche verschaffen möchten

Kommen auch Sie am Samstag 17. September 2022, gemeinsam mit Ihren Söhnen & Töchtern, Enkel- oder Nachbarskindern, Götti- und Gottikindern usw. bei uns in St.Gallen-Winkeln am «Faszination-Technik-Tag» vorbei und tauchen Sie in die spannende Welt der MEM-Berufe ein.

Weitere Informationen erhalten Sie in regelmässigen Abständen über den LINKEDIN-Kanal SWISSMECHANIC Sektion St.Gallen - Appenzell oder auch über die Sektionshomepage der SWISSMECHANIC St.Gallen – Appenzell unter www.sg.swissmechanic.ch

---

In Erinnerung

Niklaus Loser-Züger

1941 - 2022

Niklaus Loser starb am 12. August 2022. Er war ein offener und überlegter Gewerbler und Politiker, der seine Ansichten mit Überzeugung, aber stets vermittelnd, vertrat. Niklaus Loser war geschätztes Mitglied des KGV-Vorstandes von 1982 bis 2000. Zudem amtete er als Präsident der Wirtschaftsgruppe des Grossen Rates und wirkte im Vorstand der Gewerblichen Ausgleichskasse mit. Als Anerkennung und als Dank für sein Engagement für das St.Gallische Gewerbe wurde Niklaus Loser durch die Delegiertenversammlung am 5. Mai 2000 in Wil zum Ehrenmitglied ernannt. Wir sind ihm zu grossem Dank verpflichtet und werden ihm ehrend gedenken.

Andreas Hartmann
KGV-Präsident

Felix Keller
Geschäftsführer

collectID aus Goldach gewinnt SGKB Preis für Jungunternehmen

Der «Startfeld Diamant» der St.Galler Kantonalbank ist dieses Jahr an collectID gegangen, ein Jungunternehmen aus Goldach. Das Start-up aus der Technikbranche bescheinigt mittels Blockchain-Technologie Markenprodukten ihre Echtheit und gewinnt damit ein Preisgeld von CHF 30 000. Erstmals verliehen wurde auch der «Rohdiamant» für die beste Geschäftsidee an das Unternehmen Fluidbot aus Abtwil.

Die Gewinner des 11. Startfeld Diamanten: collectID. Von links nach rechts: Lucas Geisser, Lukas Paschka, David Geisser und Vincent Leemann.

collectID ist ein 2018 gegründetes Technologieunternehmen aus Goldach, das Verknüpfungen von Mikrochips mit Blockchain-Technologie anbietet, welche dazu dienen, Markenprodukte zu authentifizieren. Vor allem im Sportbereich kommen die Produkte von collectID gut an – mittlerweile setzen sowohl nationale als auch internationale Sportclubs auf die Lösung von collectID, um Produktfälschungen ihrer Fan-Trikots zu verhindern. «Der Sport war nicht ein Markt, den wir von Beginn an auf voll der Rechnung gehabt haben», sagt David Geisser, CEO und Mitbegründer von collectID. Doch mittlerweile arbeitet collectID mit Topclubs aus Amerika und Europa zusammen. So setzt beispielsweise neben dem FC St.Gallen auch der amtierende brasilianische Meister Atlético Mineiro auf die fortschrittliche Technologie von collectID.

Christian Schmid, Jurypräsident Startfeld Diamant und CEO der SGKB: «Die Authentifizierung von Produkten in Verbindung mit einer digitalen Blockchain-Lösung ist ein bestechendes Geschäftsmodell. Das Team von collectID hat damit ein Produkt geschaffen, das grosses internationales Potential hat.»

Erstmals verliehen wurde der «Rohdiamant» für Projektideen von Start-ups, welche ganz am Anfang ihrer Entwicklung stehen. Der erste Rohdiamant, dotiert mit 10 000 Franken, ging an Fluidbot. Die Geschäftsidee dahinter ist ein Roboter, der Wasserrohre auf ihre Dichtheit überprüfen und so die Verschwendung von Wasser eindämmen kann. Entwickelt wurde die Idee von Studierenden des Wirtschaftsingenieurswesens an der FH Ost im Rahmen eines Praxisprojekts. Elias Rozinek, Mitbegründer von fluidbot, meint: «Ziel ist es, bis in zwei Jahren unseren Kunden eine wirtschaftlich attraktive, proaktive Wasserrohrkontrolle anbieten zu können, damit sie ihre Wasserverschwendung im Leitungsnetz massiv reduzieren können.»

Die Start-ups, die es in die Finalrunde geschafft haben, erhalten je 5000 Franken Preisgeld:

feey AG aus Flawil: Ihr Onlineshop verkauft hochwertige Zimmerpflanzen und Zubehör.

Moost AG aus Rapperswil: Über ihre Plattform können verschiedene Smart Home-Funktionen effizient verbunden werden.

storabble aus Bäch SZ und St.Gallen: Über ihre Website sollen ungenutzte Lagerflächen schweizweit vermietet oder auch angemietet werden können.

Swijin AG aus St.Gallen: Das Unternehmen will besonders rasch trocknende Sport- und Schwimmbekleidung produzieren.

Der Publikumspreis in Höhe von 2500 Franken ging an **Böörds AG**. Das Start-up aus Widnau verkauft «Tütenhüter», ein nachhaltiges und in der Schweiz produziertes Verschlusssystem für Verpackungen.

Der SGKB ist die Investition in Start-ups und damit in die Zukunft sehr wichtig. Erst vor zwei Jahren hat sie das Kapital der Stiftung Startfeld um weitere fünf Millionen Franken erhöht – damit auch in Zukunft innovative Ideen bereits in ihren Anfängen entdeckt und gefördert werden können. «So kommen wir als Kantonalbank unserer volkswirtschaftlichen Verantwortung nach» sagt René Walser, Leiter Bereich Privat- und Geschäftskunden sowie Mitglied der Geschäftsleitung der SGKB. Und: «In den letzten zehn Jahren sind rund 650 neue Arbeitsplätze durch Start-ups rund um den Säntis geschaffen worden.» Durch die Anschubfinanzierungen von Auszeichnungen wie dem «Startfeld Diamant» oder auch dem «Rohdiamant» können ausserdem private Investoren auf die Jungunternehmen aufmerksam gemacht werden.

Die Gewinner des ersten Rohdiamanten: Fluidbot. Von links nach rechts: Jan Feike, Julia Menet, Industriepartner Roland Egli, Stefan Bamberger und Elias Rozinek.

St.Galler Kantonalbank

Was ist mein Unternehmen wert – Theorie und Realität in der Unternehmensnachfolge!

Methoden zur Unternehmenswertberechnung gibt es in der Literatur viele. Wissenschaftlich sehr fundierte und finanztechnisch hochkomplexe Berechnungsmodelle. Alle diese Methoden sind zweifelsfrei sehr genau und korrekt, jedoch für «Nicht-Finanzer» meist nur schwer verständlich. Bei Unternehmensnachfolgen müssen Unternehmensbewertungsmethoden jedoch von allen Parteien verstanden und als «fair» beurteilt werden können. Als Coach bei Nachfolgen gilt es deshalb die Balance zwischen wissenschaftlich korrekt, leicht verständlich und fair zu finden.

Leodegar Kaufmann
Dr. oec. HSG
Partner inspecta treuhand ag
kaufmann@inspecta.ch

Michael Wider
Eidg. dipl. Steuerexperte
Partner inspecta treuhand ag
wider@inspecta.ch

Unternehmensnachfolgen sind an sich schon schwierig. Nebst der operativen und psychologischen Ablösung vom Betrieb des bisherigen Inhabers und der Suche nach potenziellen Nachfolgern, muss der Übergabepreis der Unternehmung von allen Beteiligten als fair empfunden werden und darf auf keinen Fall die Fortführung der Firma gefährden.

Aus Sicht des abtretenden Patrons sind insbesondere folgende Fragestellungen relevant: Finde ich überhaupt einen geeigneten Nachfolger? Was ist dieser bereit für meine Firma, mein «Lebenswerk» zu bezahlen? Ist der Übergabepreis fair, insbesondere aus Sicht meiner Erben bei familieninternen Nachfolgen? Oftmals scheitern Nachfolgen bereits bei diesen ersten Fragestellungen und es werden keine Nachfolger gefunden, weil die Preisvorstellungen des Inhabers resp. dessen Familie viel zu hoch sind.

Aus dem Blickwinkel der übernehmenden Partei resp. des Nachfolgers stehen vor allem Fragen zur Unternehmensfortführung und der betriebswirtschaftlichen «Pay back Zeit» im Vordergrund. Ist die Unternehmung strategisch zukunftweisend positioniert? Wie viel Freien Cash Flow kann die Organisation in Zukunft erwirtschaften und wie viele Jahre werden benötigt, bis der Kaufpreis amortisiert ist? Erfahrungsgemäss sollte die Pay back Zeit, je nach Branche und Zustand der Firma, nicht mehr als 3-5 Jahre betragen. Für längere Pay back Zeiten ist das Risiko zu hoch, die Zeit einfach zu lang.

Ein klassischer Zielkonflikt also aus welchem ein Ausweg, vielleicht ein Kompromiss gefunden werden muss. Meist ist der Substanzwert als Basispreis unbestritten. Gemeinsam, und unter Beizug von Fachexperten, werden Aktiven und Passiven auf den Übernahmezeitpunkt hin bewertet. Man kauft Substanz, welche über künftige Abschreibungen reinvestiert und wieder einmal verkauft werden kann. Dabei verteuern Betriebsimmobilien die Unternehmung wesentlich, weshalb vor einer Nachfolge die Liegenschaften allenfalls vom operativen Betrieb abgespalten werden sollten. Dadurch erhöhen sich einerseits die Chancen einen Nachfolger zu finden. Andererseits können bei familieninternen Nachfolgen die anderen Erben auf genügend übrige Erbsubstanz zurückgreifen und man läuft keine Gefahr Erb- oder sogar Pflichtteile zu verletzen.

Bei der Berechnung des Goodwills gibt es meist mehr Diskussionspotenzial. Welcher Freie Cash Flow ist nun massgebend? Der bisher erreichte oder der zukünftig erwartete? Aus unserer Erfahrung bei KMU's klar der bisherig erwirtschaftete, denn der zukünftige Freie Cash Flow ist das Verdienst des Nachfolgers und sollte nicht in einem Kaufpreis abgebildet werden. Entscheidend ist nun jedoch, dass der Goodwill mit künftigen Freien Cash Flows innert 3-5 Jahren amortisiert werden kann. Dabei sind bei der Berechnung der Freien Cash Flows die nicht ordentlichen Erfolgspositionen in der Jahresrechnung auf jedem Fall zu bereinigen und die Abschreibungen und Zinsen kalkulatorisch zu berechnen. Sind die Freien Cash Flows ungenügend wird, insbesondere bei familieninternen Nachfolgen, auf die Bezahlung eines Goodwills verzichtet. Unter Umständen wird die Substanz sogar zu Liquidationswerten und nicht zu Fortführungswerten weitergegeben.

Möglich sind also, je nach Situation, verschiedene Berechnungsmethoden und auch unterschiedliche Bewertungsansätze. Wichtig scheint uns, dass die einmal gewählte Unternehmensbewertung klar und transparent aufgezeigt wird, so dass diese alle Parteien verstanden und als «fair» akzeptiert haben.

www.inspecta.ch

inspecta
treuhand revision steuern

Abschlussprüfungen Sommer 2022

4711 neue Berufsleute im Kanton St.Gallen

Zum 137. Mal wurden unter der Verantwortung des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen die Abschlussprüfungen durchgeführt. Geprüft wurden rund 7100 Kandidatinnen und Kandidaten in über 330 verschiedenen Berufen und Fachrichtungen. Davon hatten 5240 ihren Lehrbetrieb im Kanton St.Gallen.

Nach zwei Jahren konnten wieder sämtliche Qualifikationsverfahren im Kanton St.Gallen «normal» organisiert und durchgeführt werden.

Die Chefexpertinnen und Chefexperten haben rund 7100 Lernende zu den diesjährigen Lehrabschlussprüfungen aufgeboten. 5240 Kandidatinnen und Kandidaten stammen aus den Lehrbetrieben des Kantons St.Gallen. Die restlichen Prüfungsabsolventinnen und -absolventen verteilen sich auf Betriebe aus 22 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein. 46 Kandidatinnen und Kandidaten konnten infolge Unfall oder Krankheit ihre Prüfung noch nicht ablegen. Im Beruf Landwirtin EFZ/Landwirt EFZ haben 103 Kandidatinnen und Kandidaten ihr Können bereits in den vorgezogenen Prüfungsteilen «Tierhaltung» und «Mechanisierung» unter Beweis gestellt. Von den 5091 verbleibenden St.Galler Lernenden haben 4711 (92.5%) die Prüfung mit Erfolg ab gelegt. Zusätzlich wurden in dieser Periode noch 748 Teilprüfungen in 18 verschiedenen Berufen organisiert und durchgeführt. Von den 748 geprüften Kandidatinnen und Kandidaten haben 118 gemäss jeweiliger Verordnung über die berufliche Grundbildung keine Erfolgsdefinition und von den restlichen 630 Kandidatinnen und Kandidaten haben 604 oder 95.9% die Teilprüfung bestanden.

Über 3000 Expertinnen und Experten im Einsatz
Während der gesamten Prüfungszeit stehen jedes Jahr über 3000 Expertinnen und Experten im Einsatz. Diese Damen und Herren beurteilen die Kandidaten jeweils gemäss den im Beruf vorgegebenen Vorschriften und erstellen ein Protokoll, welches für eine lückenlose Nachvollziehbarkeit der Note dient. Diese Experten stehen unter der Führung der im Beruf gewählten Chefexpertinnen und Chefexperten. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten – Berufsbildungsämter, Berufsfachschulen, Chefexpertinnen und Chefexperten, Expertinnen und Experten – und der pünktlichen Ablieferungen der Unterlagen konnten wir die Noten speditiv verarbeiten und pünktlich vor den Sommerferien weitergeben.

Übrigens:
In 45 verschiedenen Berufen und Fachrichtungen war nur eine Prüfungskandidatin oder ein -kandidat zu prüfen. Kleinere Berufsgruppen werden jeweils zentral in einem Kanton geprüft. Ausschlaggebend für die Wahl des Prüfungsortes ist entweder der Schulstandort oder der Ort, in dem die überbetrieblichen Kurse durchgeführt werden.

Die fünf grössten Berufsgruppen im Kanton St.Gallen:
- Kauffrau EFZ/Kaufmann EFZ der Branche «Dienstleistung und Administration» mit 357 Prüfungsabsolventinnen und -absolventen
- Fachfrau Gesundheit EFZ/Fachmann Gesundheit EFZ mit 354 Prüfungsabsolventinnen und -absolventen
- Fachfrau Betreuung EFZ/Fachmann Betreuung EFZ mit 186 Prüfungsabsolventinnen und -absolventen
- Polymechanikerin EFZ/Polymechaniker EFZ mit 148 Prüfungsabsolventinnen und -absolventen
- Informatikerin EFZ/Informatiker EFZ mit 136 Prüfungsabsolventinnen und -absolventen

Wir gratulieren zur Note 5.9
In diesem Jahr durften wir im Beruf «Podologin EFZ» ein Ergebnis mit der Gesamtnote 5.9 eröffnen. Herzliche Gratulation zu dieser hervorragenden Leistung und ebenso herzliche Gratulation allen 4711 Kandidatinnen und Kandidaten sowie deren Ausbildungsbetrieben, die das Qualifikationsverfahren mit Erfolg abgelegt haben.

Autor: Markus Sieger, Prüfungsleiter

Ablösung Einzahlungsscheine am 30.09.2022:

Jetzt umstellen auf QR-Rechnung oder eBill

Nach dem 30. September dieses Jahres sind die heutigen Einzahlungsscheine Geschichte und werden von den Finanzinstituten nicht mehr verarbeitet. Für Unternehmen ist es daher jetzt höchste Zeit umzustellen.

Für Rechnungssteller ist es wichtig, jetzt noch rechtzeitig auf die QR-Rechnung bzw. eBill umzustellen. Denn nur bei einer fristgerechten Umstellung der Rechnungssteller bis spätestens zum 30. September können die Zahlungen der Rechnungsempfänger weiterhin ohne Probleme von den Finanzinstituten verarbeitet werden.

Zahlungsfristen beachten
Zu beachten sind insbesondere auch die Zustelldauer auf dem Postweg und ein allfälliges Zahlungsziel beim letztmaligen Versand von Rechnungen auf Basis der heutigen Einzahlungsscheine. Versenden Sie also so bald wie möglich nur noch Rechnungen mit QR-Zahlteil bzw. eBill.

Fristgerechte Umstellung der Daueraufträge nötig
Ebenfalls zu berücksichtigen ist die fristgerechte Umstellung von Daueraufträgen auf Basis der orangen Einzahlungsscheine (ESR). Hier gilt es seitens der Rechnungssteller, die Rechnungsempfänger auf die erforderliche Anpassung hinzuweisen. Rechnungsempfänger sollten ihre laufenden Daueraufträge proaktiv prüfen und diese an die neue QR-Rechnung mit QR-IBAN und QR-Referenz anpassen. Denn Daueraufträge, die auf dem ESR basieren, werden nach dem 30. September ebenfalls nicht mehr ausgeführt.

Perforation nicht vergessen
Falls die QR-Rechnung in Papierform erstellt wird, ist eine Perforation zwischen den Angaben zur Rechnung und des Zahlteils sowie zwischen dem Zahlteil und dem Empfangsschein obligatorisch. Dies sollte bei der Rechnungserstellung auf keinen Fall vergessen werden, da die Perforation zwingend notwendig ist für eine automatisierte Verarbeitung der QR-Rechnung in Papierform. Zudem ist die Perforation ein wichtiges Orientierungsmerkmal für Personen mit Sehbeeinträchtigungen.

Rechnungssteller: Jetzt handeln!
Unternehmen, die sich bis heute noch nicht mit der Umstellung befasst haben, wird empfohlen, umgehend ihre Bank und ihren Softwarepartner zu kontaktieren. Diese leisten Unterstützung bei den erforderlichen Planungs- und Umstellungsarbeiten auf die QR-Rechnung. Der Zahlungsverkehr und insbesondere die Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung von Rechnungsstellern mit Hard- und Software-Lösungen müssen rechtzeitig umgestellt werden.

Für weitere Informationen zur QR-Rechnung und eBill wenden sich Rechnungssteller und Unternehmen an ihre Bank und/oder ihren Softwarepartner.

Weiterführende Informationen zur Rechnungsstellung finden Sie hier:
- Auf **www.einfach-zahlen.ch/rechnungssteller**
- Auf **www.paymentstandards.ch** für Unternehmen, die Hard- und Software-Lösungen für ihren Zahlungsverkehr einsetzen.

Mit Zeitmanagement managen Sie Ihre Zeit besser

Meeting an Meeting, Task über Task, Stress ohne Ende – wer einen spannenden Job hat, ist meistens rund um die Uhr beschäftigt. Zeitknappheit ist ein allgegenwärtiges Problem, ein gutes Zeitmanagement der Schlüssel zum Erfolg.

Die kostbare Zeit möglichst gut einzuteilen und zu nutzen, um anstehende Aufgaben innerhalb der vorgegebenen Frist zu erledigen, ist das Ziel eines effizienten Zeitmanagements. Manchmal genügt es bereits, die eigenen Gewohnheiten ein wenig zu verändern oder sich praktische Tools anzueignen, die das Leben vereinfachen.

Ein Drittel für die Arbeit

Ein Tag besteht aus 24 Stunden. Im Idealfall teilen sich diese in drei Bereiche auf: Je acht Stunden für Arbeit, Privatleben und Schlaf. Aufgrund von hoher Arbeitsbelastung, Weiterbildung, Problemen in der Familie oder im Umfeld ist eine solche Aufteilung aber oft nicht möglich.

Am Anfang ist die Planung

Zu Beginn des Arbeitstags drei realistische Ziele aufschreiben, beispielsweise auf einem Notizblock oder auf Post-its. Das Papier oder die Post-its heftet man anschliessend an einen geeigneten Ort beim Arbeitsplatz. So sind die Challenges immer gut sichtbar und halten die Motivation hoch.

Zeiträuber umgehen

Wer kennt es nicht? Ein Arbeitskollege ruft an und fragt: «Kannst du das bitte noch kurz für mich erledigen?» Das sind meist die grössten Zeiträuber überhaupt. Darum gilt: Wenn Sie innerlich «nein» sagen wollen, dann tun Sie das auch. Es ist wichtig, den Mut zu haben, auch einmal «nein» zu sagen.

Dranbleiben

Nicht von einer unvollendeten Arbeit zur Nächsten springen. Immer die begonnene Aufgabe erledigen und sich anschliessend einem neuen Task widmen. So profitiert man von kleinen Erfolgserlebnissen und hält sich motiviert.

Öffnungszeiten fürs Postfach

E-Mails sollten Sie nicht andauernd checken, sondern sich im Lauf des Tages zum Beispiel drei Zeitfenster reservieren, in denen man die Mails abarbeitet. Benachrichtigungen, die neue Mails anzeigen, können ausgeschaltet werden. So ist die Ablenkung geringer.

Fünf-Minuten-Regel

Kleine Aufgaben am Besten sofort erledigen (Fünf-Minuten-Regel). Das heisst: Arbeiten, die weniger Zeit als fünf Minuten benötigen, sofort beim Erstkontakt abarbeiten. Erledigte Aufgaben sind besser als jene auf der Taskliste.

Kurze Pause statt keine Pause

Arbeitspausen von einigen Sekunden bis hin zu wenigen Minuten werden Mikropausen genannt. Auch wenn der Outlook-Kalender noch so voll ist: Nach einer Mikropause steigt die Konzentration, die Muskulatur entspannt sich und sogar Denk- oder Schreibblockaden können überwunden werden.

SWICA Krankenversicherung AG

Regionaldirektion St.Gallen
Teufener Strasse 5
9001 St.Gallen

Telefon 071 499 64 64
Telefax 071 499 64 65
E-Mail stgallen@swica.ch

WILWEST setzt Impulse

Fachkräftemangel nachhaltig bekämpfen

«Nach Winterthur hört die Schweiz auf.» Falsch. Die Region Wil ist dabei das Tor zur Ostschweiz und zum Kanton St.Gallen. Es gilt daher, den Kanton als attraktive Arbeits- und Wohnregion zu stärken und so dieses Vorurteil zurückzuweisen. Oder wie dies Bruno Dudli, SVP-Kantonsrat, betont: «An bester Lage zwischen St.Gallen und Zürich entstehen neue und spannende Arbeitsplätze. Davon profitiert die ganze Region. WILWEST liegt genau richtig.»

Gestaltungsmöglichkeiten für Kanton und Bevölkerung
Obwohl das Projekt auf Thurgauer Boden realisiert wird, ist der Kanton St.Gallen heute aufgrund einer Landreserve der grösste Grundeigentümer in WILWEST und will das Vorhaben entscheidend mitprägen. In den nächsten 20-30 Jahren soll das Gebiet WILWEST zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort mit bis zu 3000 Arbeitsplätzen ausgebaut werden. Bestehenden und sich neu ansiedelnden Unternehmen stehen grosse, zusammenhängende Flächen an optimal erschlossener Lage zu Verfügung. Eine zentrale Idee, die beide Kantone verfolgen: Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsflächen werden auf einem Gebiet konzentriert, sodass der Zersiedelung in den Gemeinden entgegengewirkt werden kann. Die umliegenden Gemeinden verzichten nämlich auf weitere Baulandeinzonungen.

Gute Karten im Standortwettbewerb
WILWEST entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen moderner Raumplanung und gibt zudem positive Impulse für Wirtschaft und Lebensqualität in der Ostschweiz. So hat der Kanton St.Gallen mit WILWEST gute Karten im Standortwettbewerb. Andreas Hartmann, Präsident Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen, sagt: «In WILWEST entstehen bis zu 3000 Arbeitsplätze und damit 3000 Chancen für unsere Berufsleute». Der Exodus von Fachkräften in Richtung Zürich war gestern. Dank der attraktiven Arbeitsplätze, die auf dem Areal entstehen, bleiben die Fachkräfte in der Ostschweiz oder ziehen gar hierhin. Oder, um es in den Worten von FDP-Kantonsrätin Caroline Bartholet auszudrücken: «Mit WILWEST positionieren wir uns als starken Wirtschaftsstandort». Dass die Region hinter dem Projekt steht, beweist die interkantonale Bewegung «Wir wollen WILWEST». Mehrere kantonale Parteien sowie lokale Gewerbe- und Arbeitgebervereine unterstützen das Vorhaben.

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind von den Chancen des Projekts überzeugt. Das Vorhaben ist insbesondere auch kantonal von Relevanz. Zum einen, weil WILWEST der erste Dominostein für ähnliche Vorhaben im Kanton sein kann. Es gibt bereits Flächen in anderen Regionen des Kantons, die ebenfalls entwickelt werden sollen. Zum anderen wird WILWEST eine enorme volkswirtschaftliche Dynamik entfachen.

Kein 0815-Areal
WILWEST wird auch ästhetisch ein Hingucker: Der Kanton St.Gallen als grösster Grundeigentümer strebt eine hohe Arbeitsplatzdichte und -qualität sowie ein stimmiges Gesamtbild mit Freiräumen und Grünflächen an. Dies wird zusammen mit einer guten Infrastruktur und mehr Fuss- und Velowegen zu einem insgesamt harmonischen Bild in WILWEST führen. WILWEST wird kein 0815-Industrieareal, sondern ein modernes und ansprechendes Gewerbegebiet, das in jeder Hinsicht nachhaltig und auf die Zukunft ausgerichtet ist, damit auch die kommenden Generationen davon profitieren können. So lobt auch Marc Rüdisüli, Präsident Die Junge Mitte Schweiz: «Das Generationenprojekt WILWEST stärkt die nachhaltige Entwicklung unserer Region, wovon besonders die Jungen profitieren.»

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Arealentwicklung WILWEST die Wirtschaft im Kanton St.Gallen nachhaltig stärken wird und positive Impulse für Industrie und Gewerbe setzt. Zugleich wird auch die Verkehrssituation langfristig verbessert und das Kulturland geschützt. Dies wird dazu führen, dass mehr Unternehmen und Fachkräfte in der Ostschweiz bleiben oder sogar zuziehen werden. Insgesamt profitieren Bevölkerung und Unternehmen von der Arealentwicklung. Es ist ein ausgewogenes und wichtiges Projekt, das auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit in jeglicher Hinsicht ausgerichtet ist.

Autor: Christoph Graf, Geschäftsführer FDP St.Gallen

Abstimmung Sonderkredit WILWEST
Am 25. September 2022 stimmt die Bevölkerung im Kanton St.Gallen über die Vorlage «Sonderkredit Arealentwicklung Wil West» ab. Der Kredit beläuft sich auf 35 Millionen Franken. Der Kanton St.Gallen als grösster Grundeigentümer in Wil West benötigt das Geld hauptsächlich für die Erschliessung des Areals, für die Vermarktung der Parzellen und für die Kompensation von Fruchtfolgeflächen. Langfristig fliesst das Geld des Kredites wieder zurück in die Kantonskasse, nachdem er die Parzellen verkauft hat. Somit wird eine wirtschaftliche Entwicklung angestossen, die durch den Landverkauf langfristig sogar einen geringen Gewinn zur Folge haben wird.

Die wichtigsten Gründe für ein JA zu WILWEST am 25. September 2022:
- Kantonale Wirtschaft stärken
- Fachkräftemangel bekämpfen
- Unternehmen ansiedeln
- Verkehrssituation verbessern
- Kulturland schützen und Zersiedelung verhindern
- Wohlstand für alle vermehren

«Digitalisierung funktioniert nur, wenn der Mensch im Zentrum steht»

Die Herausforderungen am Produktionsstandort Schweiz als Hochlohnland sind hoch. Durch die fortschreitende Digitalisierung eröffnen sich neue Chancen für Schweizer Produktionsbetriebe. Eine Produktionsstrategie inklusive Komplexitätsmanagement, aktuelle Lean-Management-Ansätze oder ein integrierter Datenfluss sind notwendige Voraussetzungen zur erfolgreichen Nutzung der Chancen in Verbindung mit Industrie 4.0.

Prof. Dr. Roman Hänggi ist Professor am Institut für Produktdesign, Entwicklung und Konstruktion (IPEK) an der OST – Ostschweizer Fachhochschule. Im Rahmen der Zyklusanlässe von Gewerbe Stadt St.Gallen und der OST gibt er Einblick, wie man Produktmanagement 4.0 erfolgreich im Unternehmen etabliert – hier vorab im Interview mit Michael Breu.

Roman Hänggi, über die Industrie 4.0 wird und wurde viel geschrieben. Dabei heisst es meist, dass dieser digitalen Industrie die Zukunft gehöre. Inzwischen ist es zehn Jahre her, als der Begriff erstmals an der Hannover Messe geprägt wurde. Wo stehen wir den heute, sind wir Industrie 4.0?
Roman Hänggi: Für viele Betriebe in der Schweiz ist die Digitalisierung seit Jahren ein konstanter Begleiter. Prozesse werden digitalisiert oder neue digitale Dienstleistungen werden geschaffen. Der Begriff von Industrie 4.0 hat sicher der Digitalisierung ein «Gesicht» gegeben. Speziell neue Technologien oder Begriffe wie «Internet der Dinge», Cloud oder Data Analytics sind verstärkt im Einsatz. Diese neuen Technologien sind eine konstante Weiterführung aller Digitalisierungsbestrebungen der Firmen.

Wir können uns den Industriebetrieb 4.0 vorstellen, wo Roboter selbständig Schrauben abfüllen und beim Leerstand die Nachbestellung auslösen – wie etwa beim Unternehmen SFS in Heerbrugg. Produktionsmanagement hingegen ist eine Führungsaufgabe – wie verändert sich denn diese im Umfeld der Industrie 4.0?
Digitalisierung funktioniert nur, wenn der Mensch im Zentrum steht. Neue Technologien können nur mit den Mitarbeitenden erfolgreich eingeführt werden. Roboter sind sicher heute vermehrt im Einsatz, aber nur dort, wo sie Sinn machen, und sie unterstützen die Menschen in der Fabrik. Dies ist der erfolgreiche Ansatz. Menschenleere Fabriken gibt es nicht. Sie wären auch nicht effizient, da die Komplexität zu gross und die Flexibilität zu gering ist.

Was sind die Herausforderungen, die sich im Produktionsmanagement 4.0 für kleine und mittelständische Unternehmen stellen, wie wir sie hier in der Stadt St.Gallen haben?
Digitalisierung streitet weiter voran. Neue Technologien werden breiter einsetzbar sein. Das Produktionsmanagement der Zukunft setzt digitale Technologien vermehrt ein, um weitere Effizienzsteigerungen zu erzielen. Wichtig ist jedoch für mich, dass nur stabile und verschwendungsarme Prozesse digitalisiert werden sollen. Mit anderen Worten «Lean» zuerst.

Sie haben es schon angedeutet, die grossen Unternehmen haben digitalisiert, sie sind bereit für die Industrie 4.0. Nachholbedarf gibt es hingegen bei den KMU. Wie soll, wie muss nun die Bäckerei von nebenan im Produktionsmanagement vorgehen, um fit zu werden für die Zukunft?
Da bin ich nicht sicher. Ich kenne viele KMU, die haben umfassend digitalisiert und sind hochinnovativ. Grosse Unternehmen habe oft den Nachteil, dass die Organisation viele Schnittstellen im Unternehmen aufweist. Diese organisatorischen Hürden helfen bei der Digitalisierung nicht. Da haben es KMU einfacher.

Autor: Michael Breu, Kommunikation OST

Das Gewerbe Stadt St.Gallen und die OST laden zum Zyklusanlass: Dienstag, 27. September 2022, 17 Uhr, OST, Aula, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen. Anmeldung an: sekretariat@gsgv.ch

«Kompakt»

– Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit auf tiefem Stand –

Ende Juli 2022 waren im Kanton St.Gallen 8684 Personen zur Stellensuche auf einem RAV gemeldet, rund 3700 weniger als vor Jahresfrist. Die Voranmeldungen zur Kurzarbeit liegen mit 750 Mitarbeitenden in rund 30 Betrieben wieder auf dem Stand wie vor der Pandemie. Die Zahl der offenen Stellen ist auf hohem Niveau stabil.

– Christian Sieber neu im Zentralvorstand & Josef A. Jäger Ehrenmitglied der ASTAG –

Die Delegiertenversammlung der ASTAG tagte in Brig. Christian Sieber, Sieber Transport AG wurde in den Zentralvorstand von ASTAG Schweiz gewählt. Die Delegierten wählten Josef A. Jäger aus Wil zum Ehrenmitglied. Seine wertvollen Tätigkeiten für den Transportfachverband wurden somit gebührend geehrt. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen gratuliert zur Wahl und wünscht viel Erfolg.

– Auf Wiedersehen Norah Luck Willkommen Andrea Zanolari –

Norah Luck hat ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ sehr erfolgreich bestanden. Wir gratulieren herzlich zu dieser Leistung und danken für ihren Einsatz auf der Geschäftsstelle der Gewerbeverbände St.Gallen. Sie verlässt uns per Ende Juli. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und wünschen alles Gute.

Am 1. August 2022 hat Andrea Zanolari seine beiden kaufmännischen Praktikumsjahre bei der Geschäftsstelle der Gewerbeverbände St.Gallen begonnen. Andrea Zanlari absolviert seine Ausbildung bei der UNITED school of sports und ist erfolgreicher Eishockeyspieler bei den SCRJ Lakers. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Anzeige

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

25.08.2022	ASTAG OFL, Sektionshöck, MOWAG, Tägerwilen
05.09.2022	Gruppe Handel des KGV, Impulstagung, Züger Frischkäse AG, Oberbüren
08.09.2022	AGVS, Garagistenstamm
27.09.2022	Gewerbe Stadt St. Gallen, Zyklusanlass, OST, St. Gallen
24.10.2022	Gewerbe Stadt St. Gallen, Mitgliederanlass
25.10.2022	KGV Präsidentenkonferenz, Thurpark, Wattwil
01.12.2022	KGV Treffen Verbandsspitze, Hotel Säntispark, St. Gallen

Versammlungen

15.11.2022	KSKB, Herbstversammlung, NewStar, St. Gallen

Sessionen 2022 der eidgenössischen Räte

Herbst:	12. – 30. September 2022
Winter:	28. November – 16. Dezember 2022

Kantonsratssessionen 2022

19. bis 21. September 2022
28. bis 30. November 2022

Erscheinungsdaten

Nr. 9	21. September 2022
Nr. 10	19. Oktober 2022
Nr. 11	16. November 2022
Nr. 12	14. Dezember 2022

Impressum

Redaktionsteam: Simone Zuberbühler, Redaktion und Disposition
Felix Keller, Vorsitz / Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger, Berufs-, Aus- und -Weiterbildung
Yannik Brunner, Sektionen
Irene Ziegler, Sektionen
Redaktionsadresse / Aboverwaltung: Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT», Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen, Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41, E-Mail: sekretariat@gsgv.ch
Verlag / Inserateadministration: MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen, Tel. 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, E-Mail: info@metrocomm.ch, Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Irene Köppel, Tel. 079 352 81 85
Satz / Gestaltung: Beatrice Lang, blang@metrocomm.ch
Titelbild: Über den Sonderkredit zur Arealentwicklung WILWEST wird am 25. September 2022 abgestimmt.
Druck: Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach
Erscheinungsweise: Erscheint 10 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 8245 Expl. WEMF 2020
Nächster Insertionsschluss: 07. September 2022
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

FAMILIÄR

Luzi und Beatrix Thomann unterschreiben mit dem Familiennamen für professionelle Dienstleistungen. Auch Teamgeist, Zusammenhalt und Ehrlichkeit zählen zu den Werten, die wir täglich leben.

www.thomannag.com

Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug kostenlos.

RENAULT TRUCKS · VOLVO · IVECO · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · VDL BUS & COACH · boschung · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. **CHUR:** Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. **FRAUENFELD:** Verkauf & Service Renault Trucks/Van Hool. **ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.

OSTSCHWEIZ DRUCK

Gedruckt in der Schweiz

ostschweizdruck.ch

Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller

Sprechen Sie jetzt mit Ihrer Bank und Ihrem Software-Partner.

Unterstützt durch:

SwissBanking

sgv usam

PRO SENECTUTE

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO